

# LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Samstag 16. JULI 2022 / Seite 17

## Inspiration und spirituelle Quelle

kfd-Dekanatsverband: 16 Stationen des Quellenwegs wollen Menschen und Ort miteinander in Verbindung bringen

16 Stationen, die spirituelle Inspiration und gleichzeitig die erwanderbare Vernetzung von 15 Orten sein sollen: Der Quellenweg des Dekanatsverbands der kfd ist fast fertig.

Von Diana Seufert

**Odenwald-Tauber.** Ortschaften und Menschen miteinander verbinden und dabei die eigene Geschichte und kulturelle Schätze in den Vordergrund rücken – der Quellenweg lädt ein, sich auf den Weg zu machen, um Neues zu entdecken. „Ein Pfad sollte entstehen, der uns neue Inspiration schenken und uns zur Quelle unseres Herzens führen soll.“ So definiert das Projektteam um Ulrike Gall sowie kfd-Dekanatsvorsitzende Manuela Hertlein und Thea Hammel vom kfd-Dekanatsverband bei einem Treffen im Assamstadter Gemeindezentrum den Weg. Denn: „Die Menschen glauben, haben aber oft mit der Amtskirche. Deshalb ist es jetzt der richtige Zeitpunkt für einen solchen Weg.“

Vor rund zwei Jahren – zu Beginn der Corona-Pandemie – haben sich Ulrike Gall (Gommersdorf) und Ursula Schaller (Ballenberg) auf den Weg gemacht, die Strecken zu begehen und so den Quellenweg aus der Taufe zu heben. „Nichts ging mehr, aber gehen und wandern ging noch“, macht Ulrike Gall die Intension deutlich. „Leider kann Ursula Schaller nun die Realisierung nicht mehr miterleben“, bedauern ihre Mitstreiterinnen.

Ursula Schaller, die selbst viele Jahre im kfd-Dekanatsverband aktiv war, ist Ende Mai nach schwerer Krankheit gestorben. „Für sie war der gesamte Weg wichtig, nicht nur eine einzelne Station. Wir setzen ihre Intension fort“, ergänzt Thea Hammel.

### Projekt des Dekanats

Das kfd-Dekanatsprojekt „Quellenweg“ zieht sich durch 15 Ortschaften im Raum Krautheim, Ravenstein und Assamstadt. Die kfd-Gruppen von Ort haben sich innerhalb ihrer Dorfgemeinschaft einen Platz gesucht, der als Wegstation dient. Dabei stehen die zentralen Themen der Frauengemeinschaft im Mittelpunkt: Schöpfung bewahren, Frieden untereinander sowie Gerechtigkeit und vor allem Geschlechtergerechtigkeit.

Keine einfachen Themen, wie die Frauen im Laufe der Umsetzung des Wegs merken. „Aber alle Gruppen waren unheimlich engagiert, die Ideen haben die Erwartungen übertroffen“, freut sich Manuela Hertlein, dass viele wenig bekannte Kleinode nun in den Fokus gerückt werden. „Es gibt sehr viel zu erfahren und zu entdecken.“



Der Quellenweg des kfd-Dekanatsverbands will Menschen auf eine spirituelle Entdeckungsreise schicken. Eine Stele an jeder der insgesamt 16 Stationen wird Informationen geben. Das Projekt haben Ulrike Gall, kfd-Dekanatsvorsitzende Manuela Hertlein (links) und Thea Hammel (rechts) angestoßen.

BILD: GRÜNER

Zusammen mit Max Grüner und dessen Tochter Vivian Kalmbach, Designer aus Niedernhall, wurde die Realisierung angegangen. Die beiden haben progressive Ideen umgesetzt, die zum Freigeist des Wegs passen. Eine Stele mit Texten über den jeweiligen Ort – versehen mit einem geistlichen Impuls oder einem Gebet sowie einer emotionalen Illustration – dient zum Eintauchen in die Spiritualität und lokale Historie. Zudem wird jede Station mit einer Bank ergänzt. Sowohl Stele als auch Bank sind aus recycelten Materialien. Während die Stele aus Kunststoff bestehen, wer-

den für die Bänke alte Boote aus Teakholz verwertet. „Dieses Holz hat eine Geschichte, hat Spuren und schon selbst viel erlebt“, findet Grüner, dass auch so die Schöpfung bewahrt wird.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für einen spirituellen Weg.“

MANUELA HERTLEIN, kfd-DEKANATSVORSITZENDE

in den Farben rot für Liebe und Energie, blau für Tiefe und Geborgenheit sowie gelb für die Sonne sollen um die Bäume gebunden werden. Die Farben symbolisieren für Grüner weibliche Attribute. Für Laternen gibt es Aufkleber. „Wir wollten keine Metallschilder in die Stämme häm-

mern“, sagt Grüner. Das Erkennungszeichen des Quellenwegs sind zwei Frauenhände, aus denen eine dreifarbige Fontäne sprudelt – ein Zeichen dafür, was Frauen hervorbringen.

Weil es um Themen über und von Frauen geht, hat Grüner dies besonders hervorgehoben. Etwa bei der Illustration zur Nothelfer-Kapelle in Klepsau. Bewusst hat er eine Frauenhand gezeichnet, die einer Männerhand aus der Not hilft. Über die kleine Friedhofskapelle aus dem 18. Jahrhundert hat Grüner lange recherchiert. „Damals war die Lebenserwartung der Frauen unter 30 Jahren“, so der Designer. Idyllisch gelegen, ist die Kapelle für Manuela Hertlein vor allem ein Ort der Ruhe und Stille. „Wir wollen die Men-

schen, die dort gelebt haben, würdigen, ihre Sorgen und Nöte hervorheben.“

Doch es wurden nicht nur religiöse Orte ausgewählt. In Assamstadt etwa, der ersten Station des Quellenwegs, hat man sich bewusst für das naturnahe Gelände am Naturwärmespeicher beim „Nahkauf“ entschieden. Dort wird das Thema „Schöpfung bewahren“ ganz modern interpretiert: mit Blumenwiese, Apfelbäumen, Insektenhotel, Barfußpfad und einem Standort für erneuerbare Energien. In Merchingen wurde in die Illustration bewusst auch das Judentum als wichtiger Aspekt der Historie des Orts aufgegriffen. Die schlafenden Jünger in der Kapelle Gommersdorf symbolisieren Schwachheit und Stärke zugleich.

Der Bildstock vom „Guten Hirten“ steht in Hüngheim im Fokus: Der Umhang der Mutter und des Kindes trägt ethnische Symbole. „Wir wollen mit dem Weg alle Konfessionen ansprechen“, betont Thea Hammel.

### „Starker Name“

Die Bezeichnung „Quellenweg“ ist für die kfd-Frauen mehrdeutig. Denn der Weg ist als neues Angebot gedacht, nachdem die Quellenwochen nicht mehr stattgefunden haben. „Wir haben auch nach einem moderneren Impuls für die Frauen gesucht, der auch Jüngere ansprechen soll“, spricht Hertlein von einem „starken Namen“ für diese Quelle von Inspiration und Spiritualität. Geplant sind daher auch geführte Wanderungen, „aber jeder kann den Weg nach seinen Vorstellungen gehen“.

Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt der Dekanatsfrauen durch die beiden Leader-Kulissen Hohenlohe-Tauber und Badisch-Franken. Gleichzeitig befürwortet auch die Erzdiözese Freiburg mit einem Zuschuss über die Gemeinschaftsstiftung den Quellenweg.

„Dekan Hauk, der selbst oft pilgernd im Dekanat unterwegs ist, fand die Idee auch sofort gut“, erzählen die Frauen strahlend. Seine Aussage: „Setzen Sie den Weg schnell um, sonst mache ich das.“ Froh ist man bei der kfd, dass auch die politischen Kommunen hinter dem Projekt stehen. Kooperationen, etwa mit dem Heimat- und Kulturverein Assamstadt, sind ebenfalls geplant.

„Der Mensch ist religiös angelegt und auf der Suche nach dem Sinn des Lebens“, betonen die kfd-Frauen. Das wollten sie mit dem Quellenweg vermitteln. Der ist für die Frauen allerdings nicht zu Ende. Erweiterungen in die Nachbarorte sollen jederzeit möglich sein.

**i** Einweihung des Wegs ist am 9. Oktober in Ballenberg. Infos gibt es ab August unter [www.quellenweg.info](http://www.quellenweg.info) im Internet. Spenden für die Realisierung werden entgegengenommen.

## Im der

Weinhof Inka

Lauda-Köni Zugluft – dkeit des Sc Programm Meyer. De Namen d Fiction-Fil Zukunft“ v reist der Sc ner Zeitm Jahr 1955. felt, wieder als Jugend genau wie

Die find jeder Tag immer Fre Zeit ist stä 2022 ist ei zur Regel g lich läuft h sonst be mal bis in hat sie ne posthauf er dann jedo Das ist ja c Berufslebe endlich ge sehen Job I gespräche mit: „Veni, „Ich kam, i Inka M des deutsc Indianerin Dickicht d ist am Sar Uhr auf der Weinhof R Einlass ist Zuschauer geschützt. Vorverkauf Josef-Schr nigshofen, an info@w fos www.kl

Am 26. senberg u „Kabarett i sowie am 5 Frittrang n Der Abend Freitag, 29 kauft.

Am 26. senberg u „Kabarett i sowie am 5 Frittrang n Der Abend Freitag, 29 kauft.



Inka Meyer | Lauda.